Werner Klenk

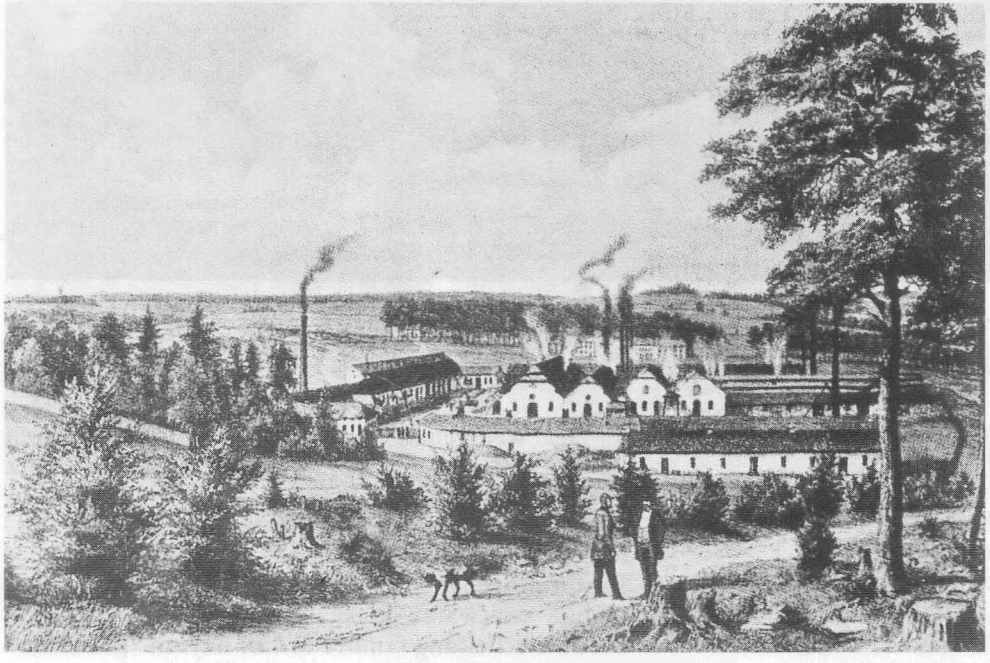
Den Wandel mit LÄPPLE gestalten

Von der Eisenbahnschiene zur komplexen Hightech-Automobilkarosserie

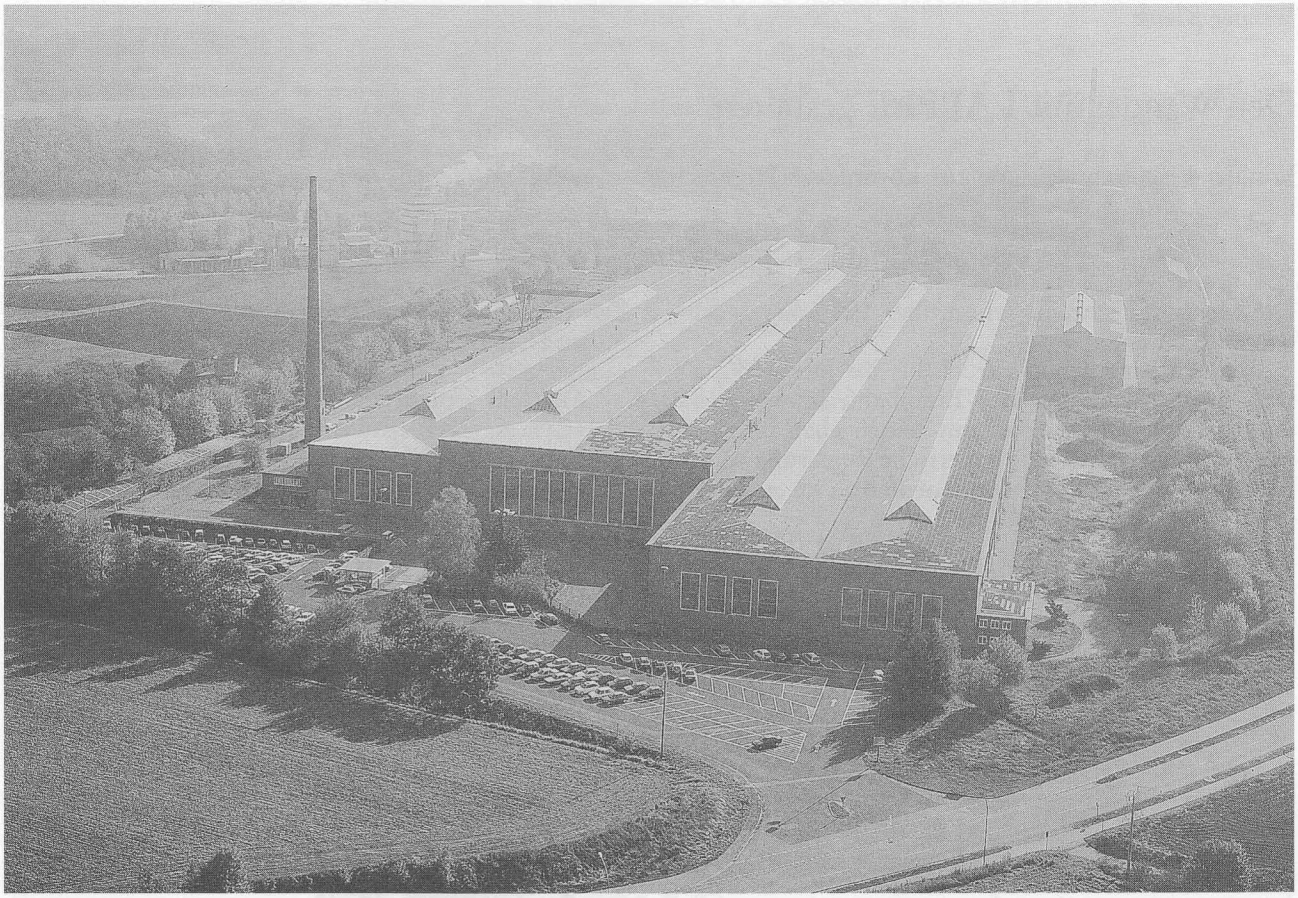
Die Maxhütte schreibt schon über 150 Jahre Industriegeschichte.

Die Anfänge gehen zurück bis ins Jahr 1850, als sich die Entwicklung der Eisenbahn immer mehr durchsetzte. Der Sauforst mit seinen eben entdeckten Kohlelagern hatte die bayerische Regierung veranlasst, dort eine Eisenbahnschienenfabrik zu errichten. Das Unternehmen erhielt zu Ehren des Königs Maximilian II. den Namen „Eisenwerk-Gesellschaft Maximiliansḧutte".

Aus dem örtlichen Schienenwalzwerk war bald ein vielverzweigtes Eisenwerk geworden. Im Zuge der Expansion und Weiterentwicklung wurde 1961 das Kaltwalzwerk an der Straße nach Teublitz in Betrieb



Die Eisenschienenfabrik Maximilianshütte, kurz nach der Gründung, Mitte 19. Jahrhundert



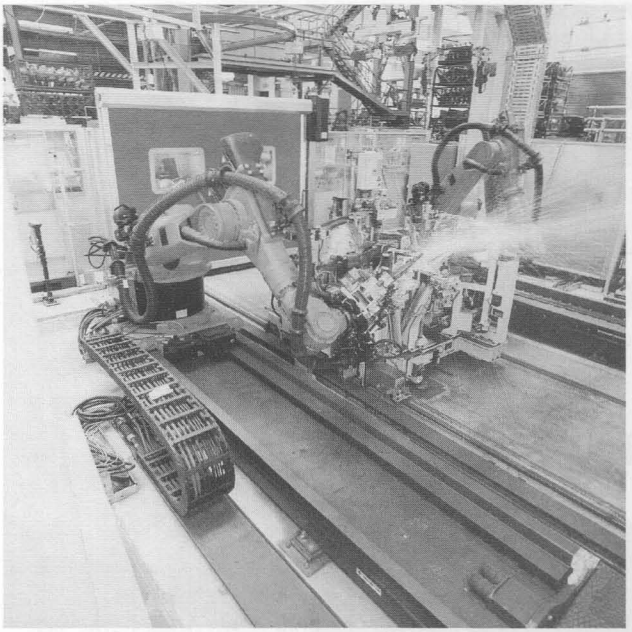
Luftbild von Teublitz mit dem ehemaligen Eisenwerk, April 1992

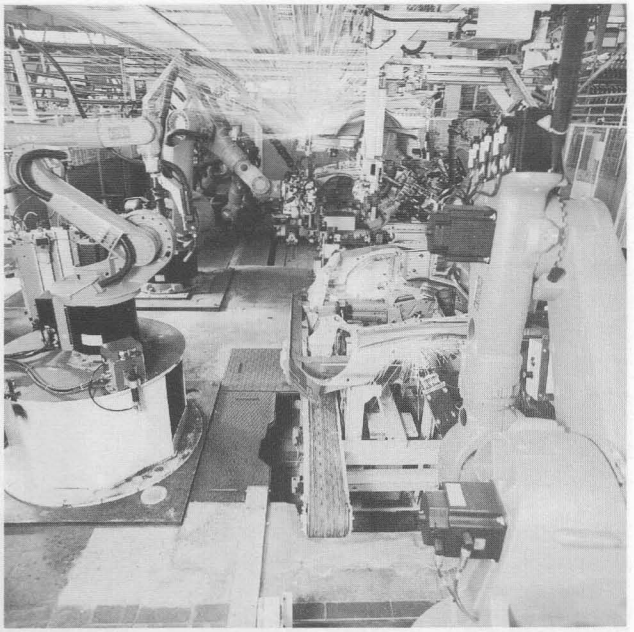
genommen. Es wurde europaweit als das modernste seiner Art gerühmt.

Auf die qualitativ hochwertigen Feinbleche wurde auch der schwäbische Werkzeug- und Blechteilspezialist LÄPPLE aufmerksam.

Durch den persönlichen Blecheinkauf des heutigen Seniorchefs Helmut Läpple sind die ersten Kontakte zu einer festen Geschäftsbeziehung gewachsen.

Der weltweiten Stahlkrise in den 80er Jahren konnte sich auch die Maxhütte nicht entziehen. Trotz allen Widerstands wurde am 16. April 1987 der Konkurs angemeldet. Es folgte die stufenweise Stilllegung des Werkes, bis am 13. September 1990 das Heilbronner Weltunternehmen LÄPPLE das ehemalige Kaltwalzwerk kaufte und die „LÄPPLE Blechverarbeitung GmbH & Co. Bayern" gründete.





Schweißroboter für Autokarosserieteile im Blechverarbeitungsbetrieb LÄPPLE

Mit LÄPPLE kamen Investitionen, neues Leben und Arbeitsplätze in die im Dornröschenschlaf liegenden Hallen.

Bereits im April 1991 erfolgte nach der Inbetriebnahme von Blechumformpressen die Produktionsaufnahme mit der Fertigung von Blechteilen für die Automobilindustrie. Es folgten zügig weitere Investitionen wie Transfer- und Bördelpressen, Coil- und Zuschneidezentrum, Platinenschweißanlage, Laserschneidanlage, Fertigungsanlagen für komplette Türen, Motorhauben bis hin zu komplexen einbaufertigen Karosseriemodulen.

Schon nach zehn Jahren hatte LÄPPLE über 100 Mio. € in den neuen Standort investiert und über 750 Arbeitsplätze geschaffen. Mit Unterstützung von 110 Robotern für Schweiß-, Klebe- und Handling-Aufgaben ist der Umsatz auf 120 Mio. € im Geschäftsjahr 2001 angestiegen. Hierfür wurden täglich 250 t Feinbleche verarbeitet. Mit 20 Eisenbahnwaggons und über 30 Lkws werden täglich alle deutschen Automobilhersteller mit hochpräzisen Pressteilen und Karosseriemodulen vom Oberpfälzer LÄPPLE-Werk versorgt.

Durch die Synergien innerhalb der weltweit agierenden LÄPPLE-Gruppe mit 5000 Beschäftigten und als Systemlieferant der Autoindustrie bleibt LÄPPLE Bayern weiterhin auf der Überholspur. So sind bereits heute die enormen Hallenkapazitäten der ehemaligen

Blechumformpressen im Werk LÄPPLE Bayern

Maxhütte erschöpft und gegenwärtige Neubauten mit zusätzlichen 16000 m² Produktionsfläche sollen die weitere Expansion ermöglichen.

Wie früher – funkensprühend und voller Energie – sollen auch in Zukunft die Hallen belebt sein. Was früher glühendes Eisen und Schmiedehämmer waren, sind heute blitzende Schweißroboter und hochpräzise Blechumformpressen.

LÄPPLE hat diesen Wandel erfolgreich gestaltet.

Durch innovative Produktentwicklung und unter Einsatz modernster Technologie setzt LÄPPLE auch im Wandel der Zukunft weltweit Maßstäbe für Qualität und Zuverlässigkeit.